

Say Cheese: Hübsch Lächeln, Bitte !!!

In Hollywood entscheidet ein „Perfect Smile“ über Karrieren. Aber auch im Leben jenseits der Leinwand und roten Teppiche hat ein strahlendes Lächeln Star-Appeal. Symmetrisch, makellos, weiß . . . Prof. Strbac und Dr. Tur vom Zahnkompetenz-Zentrum DHC-Dental Health Care bringen ihre Patienten gerne und so schön zum Lächeln.

Hollywood macht es vor: Julia Roberts lächelt blendend, ebenso George Clooney, Tom Cruise und Angelina Jolie. Und alle anderen Superstars lächeln um die Wette mit: schneeweiß und makellos. Nicht nur in Amerika sind Bleaching, Veneers und andere optische Tricks heute Bestseller bei jedem Zahnarzt-Besuch.

Auch Prof. Dr. Georg Strbac und Dr. Dragan Tur des Zahnkompetenz-Zentrums DHC-Dental Health Care in der Wiener Innenstadt setzen auf Ästhetik: „Für uns sind die Begriffe schön und gesund untrennbar miteinander verbunden“, so die Zahnärzte. „Gesundheit und Prophylaxe haben bei uns höchste Priorität, denn gesunde Zähne sehen nicht nur umwerfend aus, sie verleihen Selbstbewusstsein und Lebensfreude.“ Kein Wunder, dass nicht nur bei den Superstars ein Besuch beim Zahnarzt mittlerweile wie ein Selbstbewußtseins-Booster wirkt.

Wie sieht das perfekte Lächeln aus?

So wie bei dermatologischen Behandlungen mit Botox & Co oder beim Haareschneiden und -färben ist auch bei ästhetischen Zahnbehandlungen Expertise sowie Fein- und Fingerspitzengefühl gefragt. Die simple Formel „je weißer, desto attraktiver“ funktioniert jedoch nicht. Das ergab zumindest eine Studie amerikanischer Wissenschaftler der Loma-Linda-Universität in Kalifornien: Den Untersuchungen zufolge ist die Farbe zwar das erste, was man an einem Lächeln wahrnimmt, aber ein Lächeln, das im Dunkeln leuchtet und den das Gegenüber blendet, wirkt unnatürlich und „Fake“. Die Faustregel: Zähne sollten die gleiche Farbe haben wie das Weiß des Augapfels; sind die Zähne zu weiß, werden sie dominanter als die Augen – und das wirkt aufdringlich. Will heißen: „Gerade beim Bleachen ist weniger oft mehr!“

Dabei besteht ein perfektes Lächeln freilich nicht allein aus der Farbe Weiß. „Farbe, Form und Anordnung der Zähne sollen im harmonischen Zusammenspiel einen positiven Eindruck erzeugen“, erklären die Experten Prof. Strbac und Dr. Tur. Und so wie es für den ultimativen Bikini-Body die Idealmaße gibt, haben auch die Zahnformen & Co klare mathematische Regeln.

Die 90-60-90-Gleichung für das Traumlächeln

Der ideale Mund ist mindestens halb so breit wie das Gesicht und hat symmetrische, volle Ober- und Unterlippen. Beim Lächeln sollte man nur wenig rosafarbenes Zahnfleisch entblößen; sieht man zuviel Zahnfleisch, spricht der Experte von einem „Gummy Smile“ das dann unvorteilhaft an ein „Pferdelächeln“ erinnert. Die obere Zahnreihe (Schneidezähne) sollte dominant, die untere kaum sichtbar sein. Für die Zähne selbst gilt: Am attraktivsten sind gerade Zähne ohne sichtbare Verfärbungen, Füllungen, Kronen oder Brücken – damit das Lächeln wie eine wertvolle Perlenschnur wirkt. In Sachen Größe und Breite der Zähne darf man millimetergenau sein: „Die Breite der Schneidezähne sollte ungefähr 80 Prozent der Länge ausmachen“, sagen die Experten. Die Eckzähne dürfen und sollen die Spur kleiner sein und nur 60 Prozent der Schneidezahn-Größe haben; und auch die Zähne neben den Eckzähnen sollten dieses Verhältnis zu ihren Nachbarn aufweisen.

Klingt kompliziert? Bei DHC-Dental Health Care wird „Dental Luxury“ großgeschrieben! Will heißen: Der Patient kann sich relaxt zurücklehnen und dem Einfühlungsvermögen und ästhetischen Gespür von uns und unserem Team vertrauen. „Mit ästhetischen Behandlungen wie Beaching, Veneers, keramischen Füllungen & Co sorgen wir für ein auf den Patienten individuell maßgeschneidertes harmonisches Gesamterscheinungsbild“, versprechen die Ärzte. Dabei ist es oft nicht einmal notwendig sämtliche Makel mit kosmetischen Zahnbehandlungen zu 100 Prozent auszubügeln. „Mit dem Perfect Smile ist es so wie mit einer edlen Perlenkette: Der Charme und die Persönlichkeit eines Lächelns liegt in kleinen Asymmetrien und im scheinbar nicht ganz perfekten.“